

Ellen Rifkin Hill (1909-1999)



Ellen Rifkin (im beruflichen Kontext als Ellen B. Hill bekannt) übersiedelte 1977 von Rom in die Schweiz, nach Cavigliano im Kanton Tessin. Von da an kam sie regelmässig in das Soziologische Institut der Universität Zürich und das Schweizerische Sozialarchiv. An beiden Orten benutzte sie die Bibliothek. Begleitet von ihrem geliebten Pudelpudel sass die kleine, zierliche und chic gekleidete Dame im Lesesaal, las soziologische Zeitschriften und liess sich vom Sozialarchiv schwere Pakete mit soziologischer Literatur nach Hause schicken. Ellen Rifkin Hill wollte in der Schweiz ihre wissenschaftliche Tätigkeit fortsetzen und suchte Kontakte zur "Soziologie" in Zürich.

Wer war Ellen Rifkin Hill?

Ellen Rifkin Hill war sehr diskret und sprach nicht gerne von sich, so dass über ihren Lebenslauf vor ihrer Einreise in die Schweiz nur wenig bekannt ist.

Ellen Rifkin Hill wird am 20.1.1909 als Ellen Bloemendal in Hannover geboren. 1925 wird sie in der Zwölf-Apostel-Kirche in Berlin konfirmiert, seit 1922 wirkt dort Adolf Kurtz, ein sozial engagierter Pfarrer und später Mitglied der Bekennenden Kirche. 1928 erhält Ellen Bloemendal das Reifezeugnis des Bismarck-Lyzeums in Berlin-Grünwald. Sie immatrikuliert sich im folgenden Jahr an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, studiert Soziologie, Sozialpolitik und Geschichte. 1933 verheiratet sie sich in Berlin mit Jean Arnold Charles Ghele. Das Paar lebt in Frankreich, wo Ellen Rifkin Hill an der École des Sciences Politiques in Paris ihr Studium fortsetzt. 1939 wird die Ehe von Ellen und Jean Arnold Charles Ghele geschieden.

1940 verlässt Ellen Bloemendal Europa. In Grasse (Südfrankreich) wird ihr im Juli 1940 ein französischer Pass ausgestellt, um über Spanien und Portugal nach Costa Rica ausreisen zu

können. Einen Monat später heiratet sie auf dem britischen Generalkonsulat in Lissabon Cyril Osborne Hill und reist mit dem dadurch erworbenen britischen Pass in die USA aus. Die Ehe wird 1942 in Santa Clara County (Kalifornien) geschieden, die britische Staatsbürgerschaft und den angeheirateten Familiennamen behält Ellen B. Hill trotz einer späteren dritten Ehe bis zu ihrem Tod bei. Die Eltern, Arthur Joseph Bloemendal (1875-1950) und Elise Bloemendal-Sander (1883-1967) sind wahrscheinlich 1939 aus Deutschland ausgereist und leben in Santa Fe, New Mexico.

In den USA setzt Ellen B. Hill ihr Studium fort. An der Stanford University scheint sie ein Doktorat in Philosophie in Angriff genommen zu haben, wechselt dann aber an die Adelphi University, Garden City, New York, und schliesst in Sozialarbeit ab.

Beruflich steigt sie in eine Lehr- und Forschungstätigkeit ein. Ellen B. Hill zeigt sich dabei als sehr mobil; zwischen den USA und Europa hin und her ziehend, arbeitet sie in verschiedenen Institutionen im Schnittbereich von Soziologie und Sozialer Arbeit. Leider ist ihre berufliche Laufbahn nur lückenhaft dokumentiert.

1947 arbeitet sie als Forschungsassistentin am Puerto Rican Migration Study Bureau of Applied Social Research an der Columbia University New York. Dort wird unter der Leitung des Soziologen C. Wright Mills, damals ein aufgehender Stern in seinem Fach, ab 1947 eine wegweisende Studie zur Migration von Puerto Ricanern durchgeführt. Sie erscheint 1950 unter dem Titel "The Puerto Rican Journey. New York's Newest Migrants". Ellen B. Hill scheint ihre Arbeit gut zu machen, auf Empfehlung von C. Wright Mills erhält sie gleichzeitig Lehraufträge an der Stanford University. Als Forschungsmitarbeiterin ist sie auch für die American Social Hygiene Association, New York, tätig.

Die nächste Anstellung führt Ellen B. Hill zurück nach Deutschland. Sie arbeitet in München für die Internationale Flüchtlingsorganisation (IRO) und später für das Büro des United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR). Ihre Aufgabe ist die Betreuung und Fürsorge von sogenannten Displaced Persons. In München lernt Ellen B. Hill 1951 die Schriftstellerin Patricia Highsmith kennen. Damit beginnt eine vierjährige Liebesaffäre und eine lebenslange, schwierige Beziehung. Von 1951 bis Sommer 1953 unternehmen Ellen B. Hill und Patricia Highsmith ausgedehnte Reisen durch Europa und New Mexico. In den 1980er Jahren leben beide im Tessin, in Cavigliano beziehungsweise in Tegna.

Doch zurück in die 1960er Jahre und die USA: 1960 verheiratet sich Ellen B. Hill mit Shepard Rifkin, einem amerikanischen Schriftsteller von Kriminal- und Abenteuerromanen. Die Ehe wird 1973 geschieden, in ihren offiziellen Papieren behält sie den Namen Ellen Rifkin. Ihr Wohnsitz ist New York. Sie arbeitet dort beim Jewish Board of Guardians als "Assistant Director of Operational Analysis". Die private Wohltätigkeitsorganisation hat ihren Schwerpunkt in der Sozialhilfe für Familien und Kinder und der psychiatrischen Gesundheitsfürsorge.

Mitte der 1960er Jahre knüpft Ellen Rifkin Hill neue Beziehungen nach Rom. Sie erhält dort eine Stelle als Lehrbeauftragte für Sozialforschung am CEPAS (Centro per l'Educazione Professionale degli Assistenti Sociali), das sich 1966 mit der Eingliederung in die Facoltà di Lettere e Filosofia der Universität Sapienza (Rom) zur ersten akademischen Ausbildungsstätte für Sozialarbeiter in Italien entwickelt. Sie assoziiert sich auch mit dem "Istituto per gli studi sui servizi sociale (Istiss)" und übernimmt dort redaktionelle Aufgaben für die vom Institut herausgegebene Zeitschrift "La Rivista di Servizio Sociale" und veröffentlicht in dieser Zeitschrift zwischen 1964 und 1973 zahlreiche Aufsätze zur Entwicklung der Sozialarbeit in Italien, zu sozialem Wandel und sozialen Problemen. Von 1977 bis 1994 publizierte sie wiederholt in der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie, u.a. einen Vorschlag für eine Soziologie der Sozialarbeit und zahlreiche Buchbesprechungen.

Ellen Rifkin Hill ist auch in den Kulissen der International Sociological Association aktiv, von 1971 bis 1995 ist sie im Forschungskomitee für "Innovative Prozesse im sozialen Wandel" der Internationalen Gesellschaft für Soziologie tätig, zeitweise führte sie das Sekretariat und Kasse. 1976 veranstaltete das Forschungskomitee am Soziologischen Institut der Universität Zürich eine Tagung zum Thema "Innovative Processes in Social Change in Highly Industrialized Nations", für deren Organisation Ellen B. Hill ebenso zuständig ist wie für die Herausgabe der daraus entstehenden Papiere.

Die Schreibende hat Ellen Rifkin Hill als Benutzerin des Sozialarchivs kennengelernt. Kurz nach meinem Arbeitsantritt im Sozialarchiv verlangte sie mich zu sprechen und legte mir ans Herz, die Literatur zur Arbeitssoziologie gut zu pflegen. 1997 traf ich sie zum letzten Mal an einem Vortrag von Helga Novotny an der ETH Zürich. Es ging um die Veränderung der Arbeitswelt durch neue Technologien. Ellen Rifkin Hill sass strahlend in der ersten Reihe beim Rednerpult und genoss die Situation sichtlich. In ihrem Selbstverständnis war sie Wissenschaftlerin und Soziologin mit einem nie erlahmenden Interesse an sozialen Fragen und am gesellschaftlichen Wandel.

In ihrem Testament vermachte Ellen Rifkin Hill ihr gesamtes Vermögen von rund sieben Millionen dem Schweizerischen Sozialarchiv. Es war ihr Wunsch, mit ihrem Erbe wissenschaftliche Forschung in den Themenbereichen des Sozialarchivs zu fördern.

Anita Ulrich
Vorsteherin 1988-2014